MENNONITE INVALID HOME

•

-1958-

Bemerkungen von der Gemeinde zu Blumenort.

Unsere Gemeinde zu Blumenort erfreut sich, auch ihren vollen Anteil an unserem Invaliden- und Altenheim zu haben. Auch ist unsere Gemeinde besorgt darüber, dasz unser Heim nicht ein Platz sein oder werden soll, wo wir uns unserer Alten und Hilflosen nur entledigen und befreien können, um sie dann weiter, ohne fürbittende Gedanken, dem angestellten, dienenden Personal zu überlassen. Vielmehr soll das Heim fürbittend und in aufopfernder Weise von unseren Gemeinden gedacht und erhalten werden.

Wir halten es auch für unsere Verantwortung, dasz das dienende Personal gebetsvoll vor den Thron Gottes gebracht wird, damit dasselbe allezeit gestärkt und mit Freudigkeit seinen wichtigen Dienst verrichten kann.

Der Hauptzweck des Heimes bleibt ja den Insassen gewidmet, um ihnen ihre Lebensverhältnisse soviel wie möglich zu erleichtern, sowie erträglich und angenehm zu machen, wie es sich durch unsere Fürbitte, Mithilfe und Opferwilligkeit machen läszt.

Es ist unser Wunsch und Gebet, dasz das Personal, die Insassen und die Gemeinden, wie eine verbundene Dreieinigkeit, insonderheit mit Gott verbunden, erhalten bleiben möchte.

Im Namen der Blumenort Gemeinde

D. P. Reimer





A H Neufeld

MENNONITE INVALID HOME

- 1958 -

Steinbach - Manitoba

Dedication

To the many friends, who through their faithfulness in prayer and gifts have contributed to the welfare of the Mennonite Invalid Home, we dedicate this 1958 Year Book.

The purpose of this book is to give you an insight into our Home and its activities. May it also move you to a new determination to pray for us.

Bericht ueber die Herausgabe dieses Buches.

Der Beschluß, so ein Buch mit Bilder und Beschreibung über die Aktivität im Heim und über das Ergehen und das Befinden der Insaßen herauszugeben, entspringt aus dem Gedanken unsers aktiven und wohlwollenden Personales des Invalidenheimstabes.

Unser Heim ist ein Eigentum der Gemeinde, die auch Sorge trägt für dasselbe. Daher kam auch der Gedanke der Gemeinde, näher mit ihrem Sorgenkind bekannt zu machen und zu verbinden. Ein mancher hat hier Anverwandte, entweder unter den Insaßen oder auch unter den Angestellten; und wird oder bleibt dadurch bekannt mit demselben, indem sie dadurch öfter zu Besuch kommen. Andere kommen auch mitunter zu unserer Freude, freundliche Besuche zu machen. Noch andere sind aber sogar nicht einmal hier in ihrem eigenen Eigentum gewesen.

Darum möchten die Angestellten in dieser Weise mit diesem Buch, mit Wort und Bild einmal mit euch durch unser Heim, in die verschiedene Abteilungen, Küche, Wäscherei, und Stuben gehen, um alle Insaßen zu besuchen, und euch allen gründlich mit eurem Heim, euren Vertretern und euren lieben Alten und Invaliden bekannt zu machen. Es werden diese hier durch eure Fürsorge und Unterstützung gepflegt und ihnen gedient.

Hier im Heim fühlt man auch die große Abhängigkeit von euren Beiträgen aus euren Gärten, oder von den Nähvereinen oder irgend materielle Unterstützung, dadurch das Heim und wir Kraft und Mut erhalten wird, besonders durch eure beständige Fürbitte. Da sind auch die manche Gottesdienste, Bibelstunden, Gesänge von den Sängern und die Weihnachts-Programme von den Schulen und sonst tröstende Worte, ermutigend und zur Stärke für die Alten und Insaßen wie auch für das dienende Personal gewesen.

Möchte uns auch die Herausgabe dieses Buches Gelegenheit geben, allen, mit denen wir dadurch in Verbindung kommen, einen herzlichen Dank abzustatten für eure beständige Gebete und Fürsorge für euer Heim.

Präsident Peter K. Plett



Front row: Tina Kornelsen, Susie Wiebe, Sara Dueck, Marie Plett, Sarah Unger, Elma Barkman.

Second row: Tina Klassen, Margaret Reimer, Eva Doerksen, Mrs. Adrian, Adeline Barkman.

Third row: Helen Barkman, Elizabeth Barkman, Lillian Friesen, Betty Reimer.
Back row: Mrs. and Mr. H. D. Reimer, Gustav Toews.

— Board of Directors —

P. K. PLETT, Blumenort
President

A. K. PENNER, Blumenort
Vice President

H. D. REIMER, Lorette
Secretary

FRANK D. KROEKER, Steinbach

JAC. P. D. REIMER, Morris

HENRY R. FRIESEN, Morris

JAC. W. FRIESEN, Kleefeld

COR. A. PLETT, Prairie Rose

Patients at the Home



Mrs. C. B. Loewen

Elvina Goossen



Mrs. P. R. Reimer

Mrs. A. Froese



Lizzie Wiebe

Gertrude Kornelsen

Mrs. H. Funk

Mrs. C. F. Plett

Margaret Doerksen



Mr.. C. T. Loewen



John Kornelsen

Mr. A. A. Dyck

Mr. Abram Esau

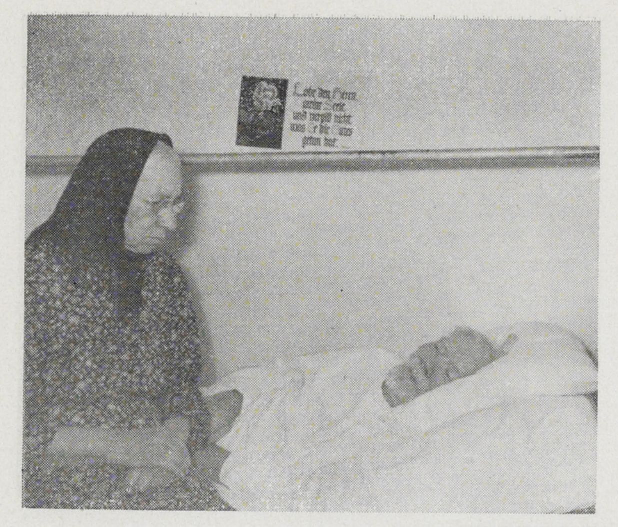


Barney Dueck

Mr. George Doerksen

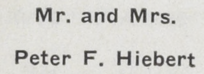
Jacob F. Toews

Mr. Dave T. Kroeker



Rev. and Mrs.

H. R. Reimer



Mr. and Mrs.

Peter F. Hiebert





Peter D. Rempel

Mr. Jacob G. Martens

Mrs. Ben Dueck

Helen Wiebe





Mrs. Emil Kihn

Mrs. P. B. Kroeker

Mrs. Agnes Warkentin

Mrs. C. P. Reimer

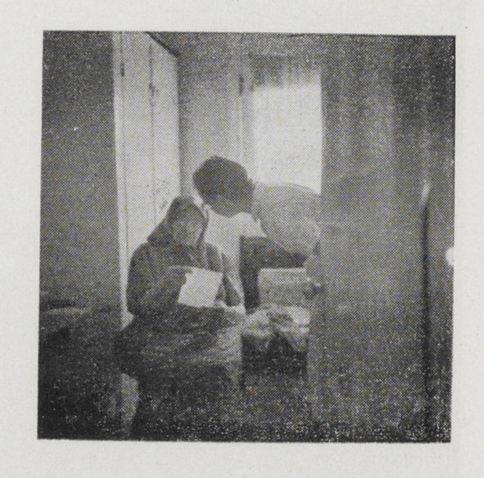
Mrs. Susanna Giesbrecht

Mrs. Maria Engbrecht





Mrs. J. E. Schellenberg



Helena Rempel

William Unger

George Toews



Das Leben eines Invaliden

Gott nahm früh mich in die Schule,
Was mir garnicht denken kann.
Doch ich weiß, er tat's aus Liebe!
Nahm sich meiner täglich an.
Schon als Kind ich wurde siech,
Das schmerzt jedem sicherlich!

Als ich zählte vierzehn Jahre,
Hört' ich auf zur Schul' zu geh'n.
Konnte lesen, konnte schreiben
Und auch Gottes Wort versteh'n.
Wohl mein Leiden noch nahm zu,
Doch wuchs auch die Herzensruh.

Rasch entschwanden meine Jahre,
O wie schnell entflieht die Zeit!
Schwerer wurde wohl mein Leiden,
Doch bin zu zeugen ich bereit
Von des Höchsten Lieb' und Macht,
Die mich soweit hat gebracht!

Schließlich konnt' ich nicht mehr gehen,
Und ein Stuhl ward hergestellt;
O, wie sah doch alles anders,
Völlig anders diese Welt.
Doch konnt' ich noch früh' und spät
Gott noch danken im Gebet.

Oft, wenn ich in stillen Stunden,
Einsam unterm Baum so saß;
Kamen gar noch zahme Tauben,
Manche aus der Hand mir aß.
Sie verscheuchten stumm mein Leid
Und ich hatt' dran meine Freud'.

Dann als Leibwach' hatt' ich immer
Meinen treuen Hund zur Seit',
Der zu helfen, zu beschützen
Alle Tage war bereit.
Als ein Freund war er bei mir,
Mich zu schützen für und für.

Doch die Lebensjahre schwanden,
Meine Eltern wurden alt,
Konnten mich nicht mehr besorgen,
Wenn sie's gerne auch gewollt.
Es ging über ihre Kraft,
Doch dann wurde Rat geschafft.

Hat man doch im Dorfe Steinbach
Ein so liebes Heim erbaut,
Das für Alte oder Kranke
Ist ein Ort, so lieb und traut.
Hier wird Gutes nur gehegt:
Jeder Kranke wird gepflegt.

Ja, hier kommen Gottes Diener,
Bieten an das Lebensbrot,
Um die Seele still zu laben,
Sie zu führen hin zu Gott,
Der unser aller Vater ist
Durch den Heiland, Jesus Christ.

Hierhin durfte ich auch kommen,
Schlug hier auf mein Pilgerzelt.
Walle froh mit allen Frommen
Hin zu jenem selgen Ziel.
Darauf will ich mich schon freu'n
Dort werd' ich kein Krüppel sein!

Geschrieben von G. Berg für Gerhard Toews der hier schon seit 1946 im Heim ist.

Zeugnisse unserer Patienten

Weil es gewünscht wurde, daß ich sollte für das Invalidenheim-Buch schreiben, so kann ich es nicht unterlassen, das Beste von hier zu schreiben. Erstlich das Haus ist nicht gut für die Insaßen weil hier so viel Treppen sind zu steigen. Vom untersten Keller bis zum dritten Stock sind 34 Stufen. 28 davon werden von den Krankenschwestern alle Tage gebraucht.

Aber was ich hier schätze ist, daß wir alle Sonntag und an Feiertagen dürfen die Botschaft in deutsch hören. Vormittag von 10 bis 11 Uhr dann an jedem Donnerstag abend haben wir die Bibelstunde von halb acht bis halb neun. In den Wochentagen versammeln wir uns jeden Morgen zur Morgen-Andacht. wo der Leiter uns vorliest vom Kalenderblatt und aus der Bibel. Wir schließen dann mit Gesang und Gebet.

Aber es ist auch viel Jammer und Krankheit verschiedener Art in diesem Heim. Viele können nicht allein gehen. sind gelähmt oder schwach. daß sie nicht mal allein essen können. Und mehrere sind sehr taub. welches auch ein großes Ungemach ist, aber beim Schlafen ist es gut. Andere wieder können schlecht sehen oder sind ganz blind, daß sie nicht können lesen oder Handarbeit tun zum Zeitvertreibe. Also leben wir hier nicht alle Tage herrlich und in Freuden so wie der reiche Mann, sondern viel mehr so wie der arme Lazarus. voller Ungemach und Schmerzen. Dann kommen aber nicht Hunde und erleichtern die Sache. sondern die Krankenschwestern schmieren. bringen Pillen. wärmen, waschen und fixen auf, so gut es geht.

Ja. Gott, sei Dank. daß auch zu solcher Arbeit Menschen sind. die es aufnehmen. Gott segne es ihnen. wenn sie es aus Liebe tun! Und weil es so viel Leid und Ungemacht gibt. teilen wir Patienten uns unser Leid dann einander mit. Denn ein Sprichwort sagt: geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude ist doppelte Freude.

Es ist noch eine Ruh vorhanden;
Auf, müdes Herz, und werde Licht!
Du seufzest hier in deinen Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
Dort wird vor seinem Stuhle weiden,
Wirf hin die Last und eil herzu!
Bald ist der heiße Kampf geendet,
Bald, bald der saure Lauf vollendet;
Dann gehst du ein zu deiner Ruh.

Ich wäre gern ein kleines Licht, das leuchtet in der Welt.

Mrs. C. B. Loewen

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. (Römer 12, 12.)

Mein Bruder und ich kamen vor neun Jahren in das Invalidenheim. Mein Bruder ging vor einem Jahr in ein besseres Heim, wo kein Trennen, kein Einsames mehr sein wird. Ich fühle manchmal sehr einsam, denn wir haben immer zusammen gegessen und sangen viel zusammen. Viel hat Abram mir vorgelesen aus dem teuren Bibelbuch. Auch ich sehne mich nach der himmlischen Heimat, doch nicht mein Wille sondern dein Wille geschehe. Ich freue mich immer, wenn Besucher kommen.

Miß Helen Rempel

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh. 14, 6).

Ich bin so dankbar. daß Gott auch mein Gott ist und daß er für mich sorgt und hat mir so ein schönes Heim geschenkt. wo nicht nur für den Leib gesorgt wird. sondern auch für die Seele. Ich hab noch Zeitvertreib mit Decken flechten.

Miß Lizzie Wiebe

Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. (Heb. 13, 8).

Der Heiland war, ist und bleibt auch mir zur Seite, dafür bin ich dankbar, denn ohne den Heiland würde die Wüste grausam sein. Fühlbar nahe ist der Herr mir gewesen in den letzten neun Jahren meines Krankseins. Fünf Jahre bin ich schon im Invalidenheim.

In der ersten Zeit konnte ich garnicht sprechen, denn auch mein Sprechen ist ge-

lähmt, aber Gott sei Dank, ich kann mich jetzt ein bißchen besser mit meinen Lieben und auch mit den Schwestern verständigen. Es ist für die Schwestern auch schwer, aber ich bete sehr, Gott wolle ihnen viel Geduld und Liebe schenken für die Alten, Schwachen und Hilflosen. Ja, hilflos sein muß erfahren sein um mitzufühlen.

Mein Gebet ist: Komm, Heiland, und hole mich heim! Ich wünsche, ich könnte mich noch einmal aussprechen, wenn ich es hier nicht kann, will ich's beim Heiland tun.

Mrs. Frank Warkentin

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Psalm 23, 1, 2.)

Wir sind auch schon über ein Jahr hier im Heim gewesen und es fühlt sich hier ganz heimisch.

Mrs. H. R. Reimer

Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! (Psalm 18, 3.)

Ich bin schon zehn Jahre hier im Heim. Wenn es auch nicht immer Sonnenschein gewesen ist, so habe ich doch schon eine manche Segensstunde gehabt. Die Andachten, Bibelstunden und die schönen Gesänge sind uns immer eine Stärkung. Die Zeit wird mir jetzt länger und einsamer, weil ich jetzt muß oben bleiben, denn ich kann nicht mehr Treppen steigen. Kommt und besucht uns im Heim!

Mrs. Helen Funk

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Psalm 121, 1, 2.)

Der Herr hat es so geführt, daß ich im Steinbach Invalidenheim bin und muß mich pflegen lassen, denn ich bin gelähmt. Ich bin sehr dankbar, daß ich nicht ganz hilflos bin, kann mir die Zeit noch verkürzen mit Lesen im Worte Gottes, denn sein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Trost auf meinem Pfade!

Mrs. Peter Kroeker

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. (Hebr. 10, 35.)

Der Herr ist gut, das habe ich erfahren in meinem Leben, denn er führt mich gut. Mein letztes Jahr bin ich hier im Heim gewesen, und mir geht es gut. Ich bekomme hier viele Segnungen. Wir haben Morgenandachten, auch bringen die Sänger uns manch schöne Lieder. Wir durften kürzlich hier alle zusammen des Herrn Mahl genießen, wofür wir sehr dankbar sind. Wir freuen uns hier sehr zu Besuch.

Mrs. P. R. Reimer

Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. (Psalm 36, 7.)

Wenn ich auch schwach fühle und es mit meinem Gehen schlechter wird, so fühle ich doch dankbar, denn die Güte Gottes ist alle Morgen neu. Manchen Segen genieße ich durch die Bibelstunden, die wir hier im Heim haben und auch durch die Gesänge, die uns gebracht werden, auch jeder Besuch ist mir viel wert.

Miß Helen Wiebe

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Psalm 121, 1, 2.)

Wo wollten wir hin, wenn wir nicht die Zufluchtstätte hätten. Gott sei Dank für sein Wort. Ich und mein Mann sind alt und wohlbetagt. Mein Mann ist krank und fast ganz zu Bett und ich bin fast blind. Der Lebenskampf ist oftmals schwer, aber der Heiland geht im Kampf voran und hilft uns kämpfen und auch siegen. Die Zeit will uns oftmals lang werden, aber ihr, die ihr jung und gesund seid, könnt unsere Zeit verkürzen mit euren Besuchen.

Mr. und Mrs. Peter F. Hiebert

(Onkel Hiebert ist im Juli gestorben).

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat: (Psalm 103, 1, 2.)

Weil der Herr so viel Gutes an mir tut, will ich auch dankbar das Schwere aus seiner Hand nehmen. Ich bin schon ein manches Jahr im Heim und die Zeit ist mir oftmals sehr lang. Weil ich blind bin, kann ich mir auch kein Gotteswort mehr lesen und mit nichts die Zeit vertreiben.

Mrs. Maria Engbrecht

Psalm 23.
Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Mein Gebet ist, daß der Herr mir viel Kraft und Geduld möchte geben, und das zu sein, was sein Wille ist.

Rev. H. R. Reimer

Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. (Galater 3, 26.)

Laß die Herzen immer fröhlich, und mit Dank erfüllet sein; denn der Vater in dem Himmel nennt uns seine Kinderlein. Immer fröhlich, immer fröhlich, alle Tage Sonnenschein. Voller Schönheit ist der Weg des Lebens, fröhlich laßt uns immer sein.

Mr. David T. Kroeker

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. (Psalm 37, 5.)

Wenn einer ein Jahr nach dem andern so hilflos liegen muß, dann kommt oft die Frage: „Warum?" aber der Herr weiß warum. Ich bin dankbar, daß ich einen Herrn habe, auf den ich mich verlassen kann, und der alles wohl macht.

Mr. C. T. Loewen

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat. (Psalm 103, 2.)

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

Mrs. C. F. Plett

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (Psalm 23, 1.)

Ich bin schon 86 Jahre alt und wenn ich auch nicht immer gesund fühle, so bin ich doch so glücklich und froh, daß der liebe Gott mir den Verstand schenkt. Ich habe eine schöne Stube und ein schönes Bett. Die Gesundheit kann das Heim uns nicht geben, aber die Schwestern kommen uns Alten und Schwachen mit mancherlei entgegen, welches uns immer den Lebensabend erhellt. Auch haben wir sehr schöne Hauseltern, die uns mit Liebe begegnen.

Mrs. A. Froese

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Psalm 23, 1, 2.)

Ich bin am 22. September 1948 hergekommen und hab allein eine Stube, wo ich auch mein Essen bekomme. Der letzte Winter war ein sehr schwerer für mich, weil ich zwei Monate krank war. Durch Gottes Hilfe bin ich aber wieder gesund geworden und habe es hier auch nicht schlecht. Wir haben jeden Sonntag Andacht, so können wir Gottes Wort hören. Wünsche allen Gottes Segen! (Schwester Dück ist den 3. August gestorben).

Mrs. Ben Dück

Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorget für euch. (1. Petri 5, 7.)

In meinen jungen Jahren lebte ich fern von dem Heiland, aber jetzt glaube ich fest, daß der Heiland auch meine Sündenschuld bezahlt hat am Kreuzesstamm auf Golgatha. Mein Gebet ist: „Komm Herr Jesu, komme bald!" Betet für mich.

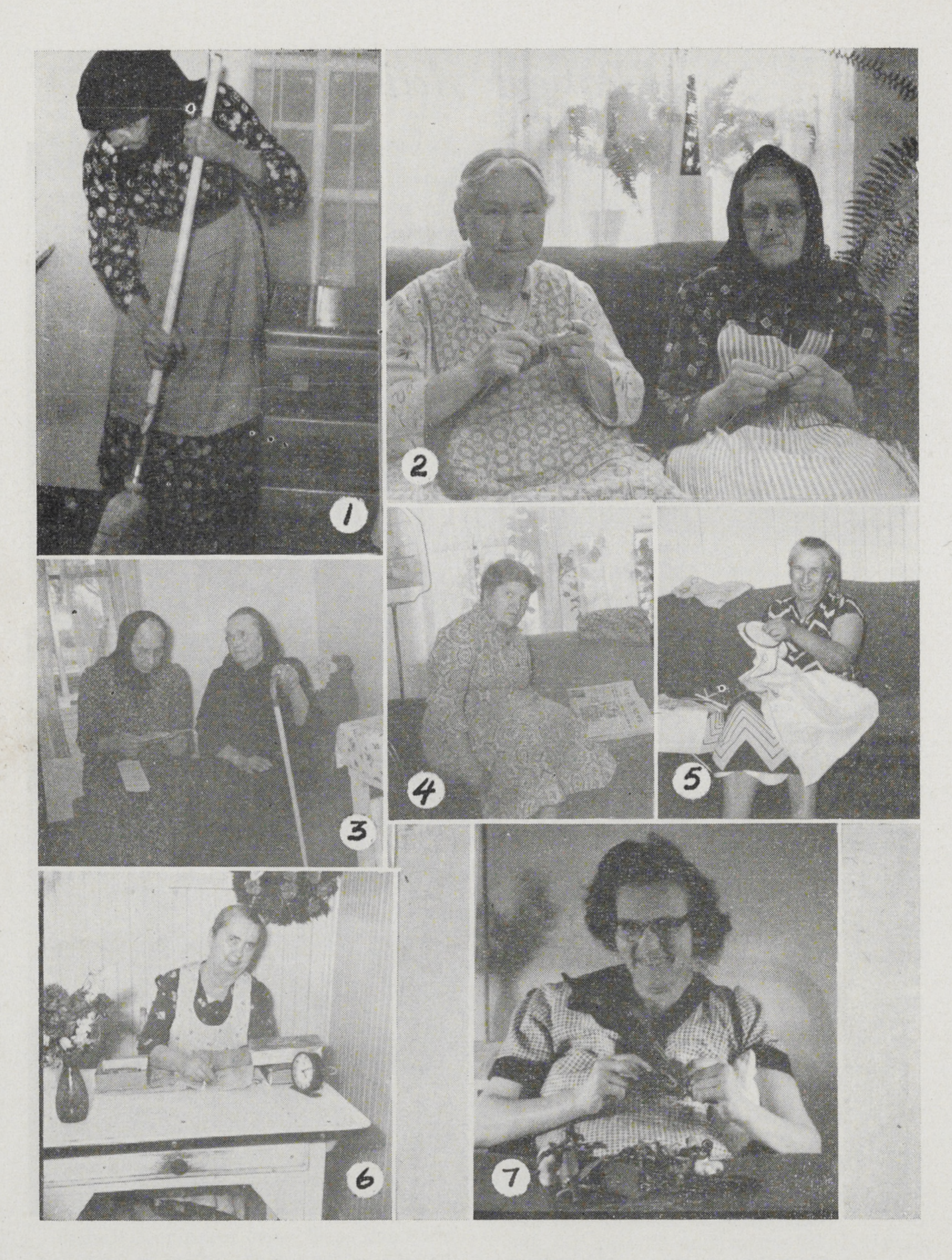
Mrs. George Doerksen

Fortsetzung auf Seite 33

Patient Activities



1. Champion at cross-word puzzles
2. Waut es di tiet?
3. Fruehjoa wia daut aundash
4. A game of checkers
5. Got any pennies?
6. Day dreaming
7. Daily chore . . .85°?
8. Yo, en dann . . .



1. Gratis?
2. Knit 2 Purl 2
3. Reading to the blind
4. First to get the news
5. Oba straum
6. Coloring
7. Making flowers

The Staff



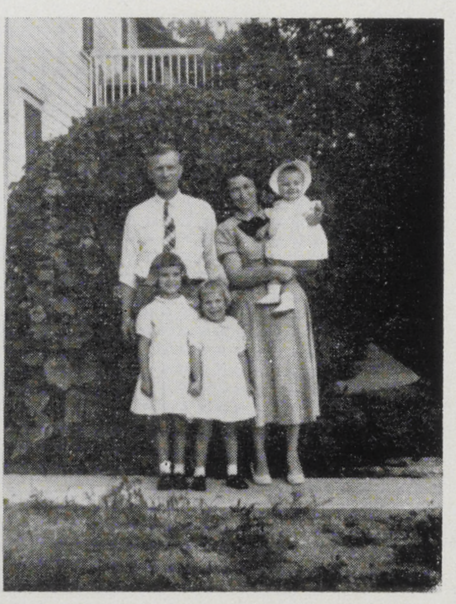
Mr. and Mrs. H. D. Reimer
Manager



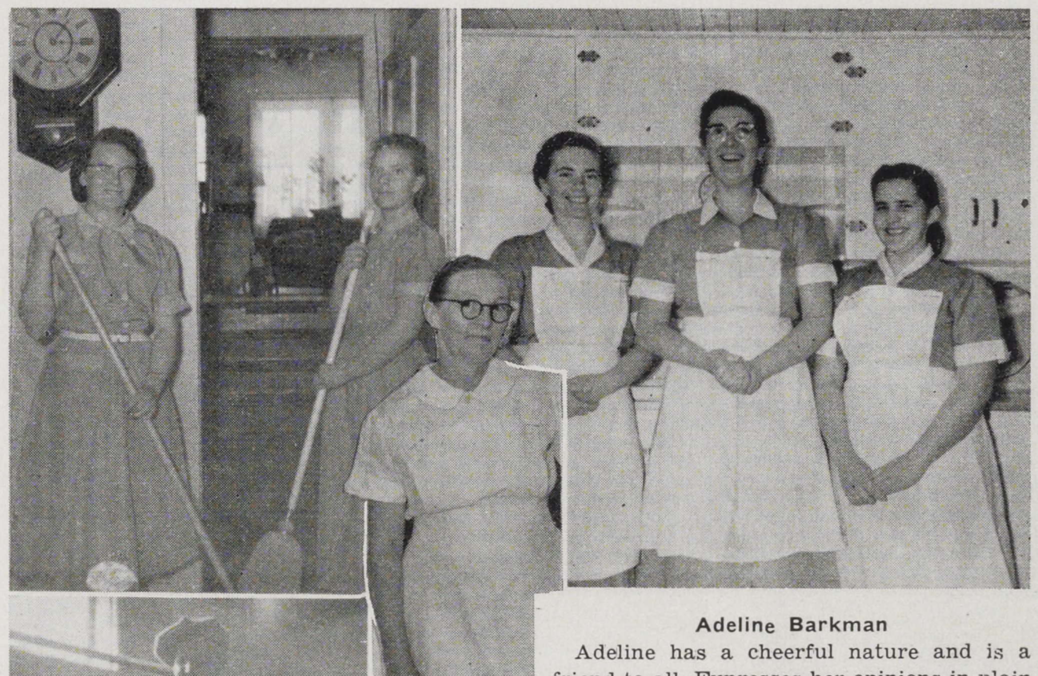
Miss Sara Dueck
Matron



Year Book Committee
Left to right, back: Mr. Dave Schellenberg, Sara Dueck, Helen Barkman, Lillian Friesen.
Front row: Mr. H. D. Reimer, Mr. P. K. Plett



Mr. and Mrs. Gus. Toews
Orderly
Ruthie, Christine, Joanne



Left to Right

Sarah Unger

Sarah who has worked here for over a year has a friendly personality and is a willing worker. Although quiet by nature she keeps her room-mates entertained with her amusing nightmares.

Elma Barkman

Enjoys teasing and singing
Last one to join our ranks
Makes the dust fly
Adeline's sister and room-mate

Mrs. Adrian

Tells of interesting experiences in "Brazilien" where she spent eighteen years. Notices all our mistakes in German and low-German grammar. She is a thorough worker and a sincere Christian.

Adeline Barkman

Adeline has a cheerful nature and is a friend to all. Expresses her opinions in plain "Plautdietch". Blushes when a certain subject is discussed. She and her sister Elma are priveleged to work at the place where they were born.

Betty Reimer

Since Betty became our head cook about one year ago, we have learned to love her both for herself and for her super-scrumptious cooking. She is noted for her tactful and understanding nature. Appreciates long weekends which she generally spends at home in Rosenort.

Marie Plett

Marie joined our staff lately and is the youngest in our "family". Her hobbies include reading, eating and of late, calorie-counting. She is a faithful Christian, always friendly and willing to help.

Gus Toews

Although quiet he is dependable and deeply spiritual. Has a mind of his own and is noted for his snap decisions in crucial times. Is the father of three lovely girls.

MR. REIMER

Our manager is friendly and likes to entertain visitors. Lends a sympathetic ear to the patients' problems. His black Chev. takes him fifteen miles from his farm daily. Spends his days off delivering mail in his home district.





Eva Doerksen

Although Eva may seem quiet at first she can come up with a surprising outburst of opinion at times. Her off duty interests include knitting and singing, both of which she does well.

Margaret Reimer

Has been at her post in the laundry for four years. Uses her spare time for knitting, sewing and practice-typing. Enjoys collecting poems for her scrap book.

Helen Barkman

Helen is a joyful Christian and desires to do the Lord's will. Her bright ideas are a real asset in our staff activities. We have often been cheered up through her sense of humour which reveals itself in the solemn remarks she makes.

Tina Kornelsen

Tina is a good room mate and a friend to all. Can add spice to a dull atmosphere with her impulsive remarks. We find it embarrassing to be shy when she is around.

Lillian Friesen

Lillian can hold her own in discussions of any topic. She enjoys singing and leading in social and other activities. Hopes to continue her education.

Elizabeth Barkman

Elizabeth is good natured even in trying situations and an efficient worker. Began work here as head cook and later became nurses aid. Among her many interests are sewing, reading and studying her Business Course.

Susie Wiebe

Susie is easily excited but enjoys her work as nurses aid. She prefers the day shift to the night shift. Eager to get home for her days off, and on returning breezes in at the last minute.

Sara Dueck

She is our "Home" mother
Always calm in crises
Runs home when off duty
A Sunday School teacher for Beginners

Tina Klassen

Tina is sure to be on time for duty. Her ten years of service here show her love for this type of work. She is quiet and faithful and has a smile for everyone.



Kitchen Report

The kitchen should be a cheery part of of the institute, but it isn't always so. In a day's work there can be quite a number of ups and downs.

An idea of the work of one day could be as follows. Getting up at 6 to 6:15 a.m. is easier when you know you have to. The breakfast has to be started at 6:30. The third cook peels about ¾ of a pail of potatoes in half an hour. The second cook prepares bread and butter, also the coffee and postum pots. They vary in strength, which is quite confusing if they don't get the right pot! The first cook toasts the bread (3 loaves) in two ovens, cooks the porridge and if all goes well, buzzes to send up the trays at 7.

While the nurses are helping some of the patients with the eating, we girls set the table for our breakfast. Three times a week either bread or buns is mixed. Also dinner is started as a large roast of meat takes quite a while baking.

At the table two of the girls announce a song for devotions and we girls also take turns in daily reading.

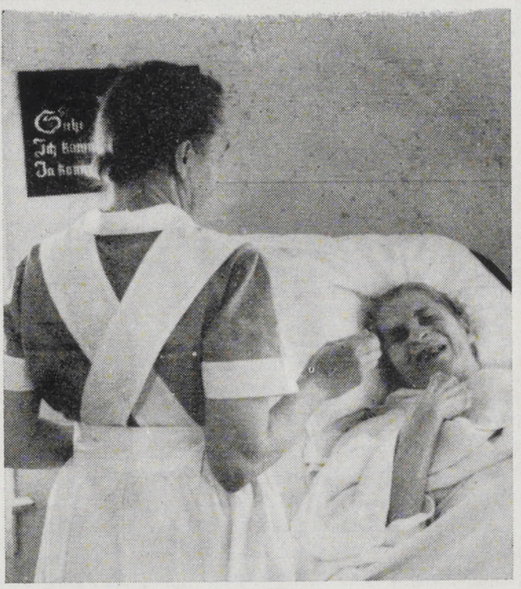
After stripping the breakfast trays the third cook starts for the sink, where she stays for quite a while! The second cook clears the tables, sweeps, prepares the vegetables for dinner. She writes down all the donations coming in. At 10:30 she sets the trays again. The first cook prepares the dessert, meat etc. so as to have everything ready for the patients dinner which is at 11. It takes about 8 lbs. of hamburger for dinner. Some of the patients have to have all their meat ground. There are three salt free patients, two dieting ones which is about the most complicated part of meal making.

Afer we're through with eating the third cook clears the table and washes cutlery, sweeps or washes the floor in the kitchen. The second cook clears trays, cleans stoves

Continued on page 23



Nurses' Routine



Our day begins at 10 to 7 to give the night nurse time to report on the night's happenings. The breakfast bell rings at --7, so two of us carry trays and feed those patients who cannot help themselves. Sara prepares the after-meal medications at this time. At 7:30 we gather in the dining room for devotions and our breakfast. After breakfast Mr. Reimer has devotions with the patients and as soon as he is finished our work begins. Every day except Sunday, is bath day either for one of the bed patients or for 3 or 4 others. The bed patients, 2 men and 3 ladies at present, receive their morning care. Those who are able, enjoy sitting up in chairs for a while each morning. As time permits we work at a list of odd jobs known to us as "Tuesday work", or at marking new patients clothes, or hair washing. At 10:30 we prepare the bed patients for dinner which comes in at 11:00 and again our dinner bell rings half an hour later. One of the girls is off duty now till 3 while the other two will work till 3:30 when the evening nurses come on. We have quiet hours from 12 to 2 when all the patients take a nap. Visiting hours begin at two and visitors are always greatly appreciated. During visiting hours the nurses continue with the Tuesday work and on the three days of the week this time is spent wiping the beds and changing linens. At 4:30 when visiting hours are over we again prepare the patients for the meal and at 5 their trays are brought in. The nurse who was off from 12 to 3 now helps the evening nurse give the patients their evening care and prepare things for visiting hours which are from 7 to 9. Old folks enjoy their sleep so at 9 everyone is ready to retire. The evening nurses check every room and the furnaces before going off duty at 11 and this is repeated at 2 by the night nurse.

At present our nursing staff consists of one L.P.N. and six aides.

KITCHEN REPORT

Continued from page 21

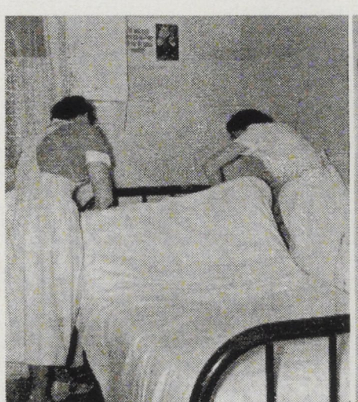
etc., while the first cook washes the dishes. By one o'clock we want to be through, so sometimes the patients find it difficult to have their dinner naps during that time. We have our hours from 1 to 3:30 p.m.

The last part of the day usually isn't quite as busy, so that is the time we sometimes bake cookies, clean stoves once a week, hoe in garden, clean refrigerator or bake birthday cakes.

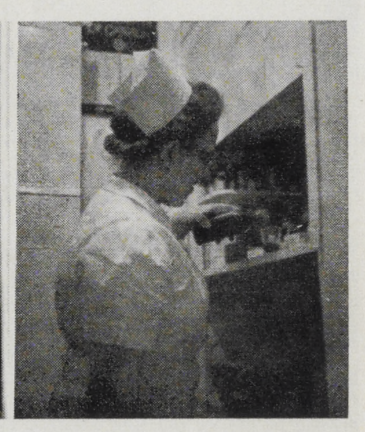
The third cook sets trays, the second helps with supper, sets supper table while the first cook makes the meal. Since the old people like the old fashioned foods it often solves the problem of what to make. Supper is served at 5 for them and at 5:30 for us. We are off duty at 7.

We need love and understanding for the patients and they need it for us.

Betty Reimer





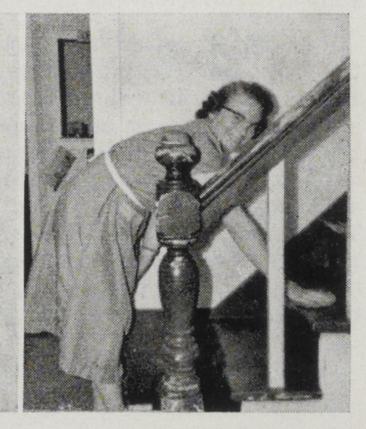


Cleaning Girls' Routine

The first thing the two girls do each morning is sweep the rooms and halls in the nurse's residence. At seven o'clock we carry out the breakfast trays. After breakfast, at eight o'clock we begin sweeping and dusting in the patients rooms. Then we empty waste paper baskets and bring the patients fresh drinking water. Dinner is brought to them at eleven and after dinner we help with the dishes. We have our "hours off" from one to three-thirty p.m. On Mondays after three-thirty we clean bedside tables and bring fresh table covers. On Tuesday we wash all waste paper baskets. For Wednesday and Thursday we have a routine for washing certain floors. On Friday the dining room gets a thorough cleaning. And on Saturday the halls and the rest of the floors are washed as well as any walls and doors that need it.









Laundry Duties

An interesting place to be at work in this institute is in the laundry, where two of us start at six-thirty in the morning.

First of all we sort the wash while the two hotel-size Beatty washers are being filled up with warm water. We have a large electric water heater and so usually there is enough hot water. Soap flakes or shredded home-made soap are added for the first washing. We also boil most of our linens. Then it goes into the machine filled with hot water for the second time and the other machine does the rinsing. A gas dryer is being installed here at present. During the winter months we managed to dry our wash inside one way or another and in summertime it is very appreciable to hang it out as long as the weather is fair.

There are five wash days a week and one day special for ironing, mangling and carrying out the patient's clothing and so on. Although we do some ironing and mangling almost every day.

Linens and clothing come down dirty and soiled,
To be washed until clean, if not also boiled,
Drying, ironing, folding, it all to complete,
Replacing on shelves, now ready to repeat.

Miscellaneous

Staff Activities

During the course of time we find that it gives us as a staff a pleasant refreshing and a greater spirit of unity to get together for some activity when our minds are free from the duties of the day.

In the fall of last year some of the staff members decided that committees should be elected who should be in charge of the activities of the staff.

The Library committee has brought about the existence of an eighty book library. The books have been brought together only by staff members and consist of christian fiction and biographies, missionary, doctrinal etc. and a greater part of them purchased through the Pinebrook Book Clubs.

The Tract Club is in charge of the meetings held once every month or two. At the Tract meetings the girls are seen busily folding tracts and putting them in envelopes which have been stamped and addressed to approximately 100 to 200 names. During the past years a number of requests have come for John's Gospels or other booklets which are then sent to the tract receiver. After the meeting held on April 28 we took some time off for a confession and testimony period followed by a prayer meeting. At such times we realize anew that since Satan is continually trying to rob us of the unity and love in our midst, it is only as we unite our hearts in humble consecration and in prayer to God, that we can do a service that is pleasing to him.

Since it is our custom to have a light lunch after social gatherings like these the Food Committee has often shown their ability in preparing a suitable lunch.

Before Christmas the Social Committee put up a program which was suitable both for staff and patients. Each one of us had a part in poem, song, story or dialogue. A few of the girls presented very well the dialogue "Die Suenden unseres ersten Elternpaar wiederholen sich heute." Together with the other items we enjoyed a blessed evening first only as the staff and then the following evening with the patients.

The Social Committee also looks after the buying of Anniversary and farewell gifts, And farewell socials which are held for those leaving us who have served the Invalid Home for 6 months or more. The respective person is then presented with a small gift of love and rememberance from the staff.

The Kitchen staff has done a pretty good job in getting a birthday cake baked and decorated, and that by surprise for the lucky individual. Suspicion on the party of the birthday child adds excitement to the whole thing instead of spoiling plans. The patients even more so than the staff appreciate this little remembrance very much.

When there are not other responsibilities for us on Tuesday evenings it is common to see the girls gather around the sitting room table and enjoy some hearty singing for the patients.

Lillian Friesen

Geistliche Arbeit im Heim

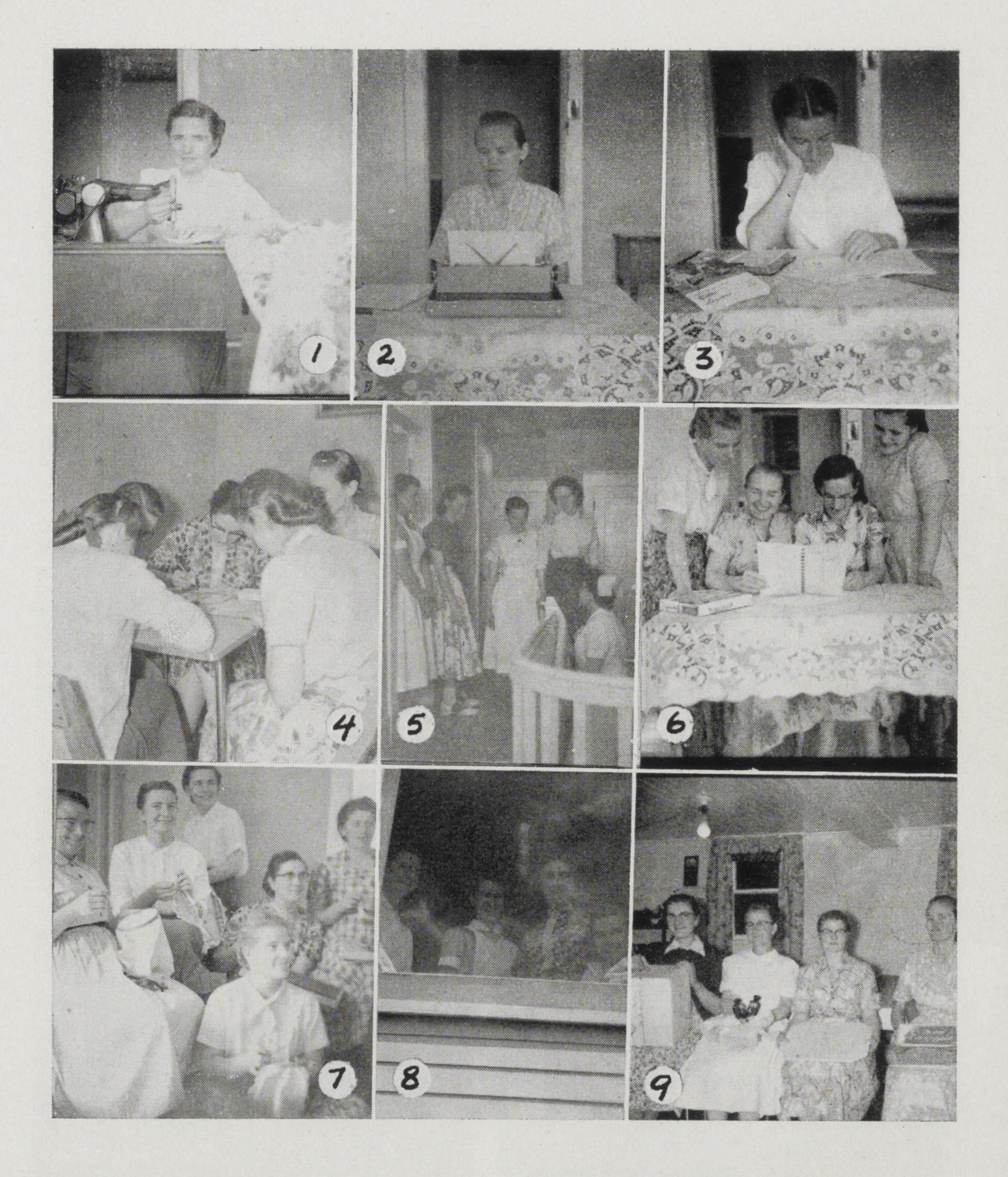
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Das Wort Gottes hat auch hier im Heim die große Kraft, davon wir auch alle abhängig sind.

Sieben Uhr dreißig versammelt sich das Personal, um den Frühstücks-Tisch, wo dann erst die Morgenandacht abgehalten wird. Etliche Lieder werden gesungen und auch ein Wort gelesen. Dieses können die Patienten in ihren Stuben hören durch den Lautsprecher.

Um acht Uhr haben die Patienten ihre eigene Andacht, erst unten und später auf dem zweiten Stock. Hier wird von Mr. Reimer ein Abschnitt aus dem Wort Gottes gelesen und Bemerkungen darüber gemacht. Dann singen sie ein Lied und beten noch zusammen.

Jeden Sonntag morgen um 10 Uhr ist Andacht hier im Heim, wo die Diener aus den verschiedenen Distrikten abwechselnd dienen. Einmal im Monat kommt ein Prediger aus einer anderen Gemeinde. Am Donnerstag folgt jede Woche die Bibel-

Fortsetzung auf Seite 33



1. Sewing drapes
2. Typing for Year Book
3. Preparing S. S. Lesson
4. Tract Meeting
5. Off-duty chat
6. Food committee
7. Handwork
8. Picture window
9. Farewell and Anniversary gifts

The Orderlies' Duties

The day's work begins at about 6:45 a.m. when the patients are washed and made ready for breafast. The routine duties among the patients is very much like that of the nurses. There are two bed and three semi-bed patients that have to be looked after at present. Other duties include checking furnaces and water system, lawn mowing and similar janitor duties.

I have worked here for about four and a half years and during that time the Lord has worked out many problems for us in the "Home". "The things which are impossible with men are possible with God."

Organisation und Fortschritte des Heimes

Es wurde für notwendig angesehen von der Gemeinde, daß ein Altenheim gegründet werden sollte. Also wurde aus jedem Distrikt ein Komiteemitglied herausgewählt. Dieses Komitee hat seine erste Sitzung abgehalten Januar 6, 1946. C. T. Löwen wurde dann als Präsident gewählt und John R. Töws als Sekretär.

Etliche Gebäude und Plätze wurden vorgeschlagen, die passend schienen. Da bot A. A. Vogt uns das gegenwärtige Heim an für $10,000. Am 23. Januar wurde der Handel geschlossen und bald darnach eine Anzahlung von $2,000 gemacht. Die letzte Zahlung ist am 17. März 1949 gegeben. Wir bekamen noch ein Discount von $1,500.

Von den ersten Angestellten waren John B. Reimers, Hauseltern, Elizabeth Reimer, Nurse und zwei andere mußten kochen, waschen und reinigen.

Manche Einrichtungen und Verbesserungen wurden sobald angefangen, wie Wasserleitung, Heizung, Dochverschindeln und ein neuer Schornstein. Im Fühjahr 1952 wurden dann noch weitere Einrichtungen gemacht in der Küche so wie Schränke gebaut und Zinks verbessert.

Da Elizabeth Reimer wollte nach Mexiko fahren, ihren kranken Vater besuchen, so wurde im November 1953 Sara Dück an ihrer Stelle angenommen als Oberschwester.

Weil es an Angestellte und Patienten zunahm, wurde schon sehr herumgeschaut nach einem neuen Haus für Angestellte. Jacob R. Friesen's Haus war zu verkaufen, so ward beschlossen, dasselbige zu kaufen, her zu schleppen und einzurichten für das Personal. Schon vor Weihnachten im Jahre 1954 wurde das Haus hergeschleppt. Es fehlte das nächste Jahr schon an Raum, so ward noch eine Stube im Keller eingerichtet.

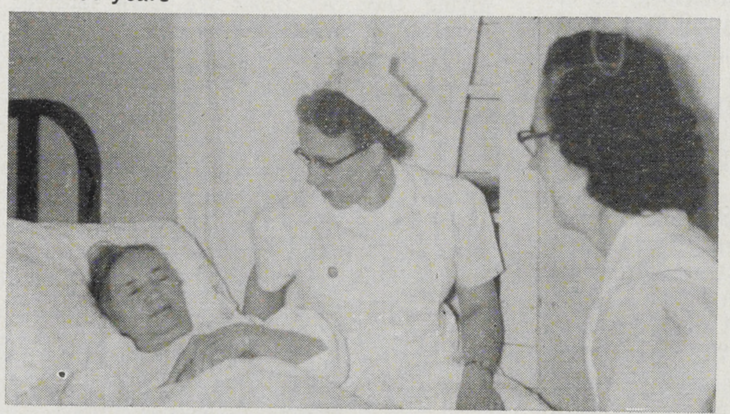
Bruder John R. Töws resignierte als Manager im Herbst 1954 und so kam Dave K. Schellenberg her an seiner Stelle. Er hat drei Jahr gedient als Manager. Letzten Oktober wurde Henry D. Reimer angenommen als Manager.

Im Februar dieses Jahres hatten wir zweimal Ereignisse, die da viel Schaden hätten können anrichten, wenn der Herr nicht seine Hand hätte vorgehalten. Der Ofen im „Nurses Residence" explodierte eines Morgens. Es ist übrigens nichts beschädigt, sondern der Ofen war verbraucht und so mußte ein anderer verschafft werden. Weil die Gasleitung hier schon vorbei ging, beschloß die Board, gleich einen Gasofen hineinzustellen. Bis das alles fertig war, dauerte eine Woche und in dieser Zeit war es ein paar Tage ziemlich kalt. Das machte sich sehr ungemütlich für diejenigen, die da schlafen wollten, aber mit etlichen Heizkörpern im Gebrauch und auch anderen Einrichtungen hat es doch gegangen.

Nur eine kurze Weile nach diesem hatten wir Schwierigkeiten mit dem Ofen im Heim. Früh morgens merkte die Nachtschwester, daß ein Rauch durch das ganze Heim ging. Als später nachgesehen wurde, was es verursachte, fanden sie, daß der „Fan Motor" ausgebrannt war und daß es schon anfing zu glühen. Durch all dieses und viel anderes hat der Herr uns wunderbar geholfen und geführt. Ihm die Ehre dafür!


Our oldest patient
96 years


Christmas Program


Chatting


Lawn Mowing


Spring Cleaning


Brothers

Naehvereinsbericht

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch; Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. Epheser 2, 8-10.

Wir sind dankbar, daß wir so viel Marthadienst-Sinn in unseren Gemeinden haben. Es sind 12 verschiedene Nähvereine aus allen Distrikten, die abwechselnd jede zweite Woche helfen kommen. Weil es hier im Heim an Raum mangelt, müssen wir im Eßsaal alles zwischen 2 und 5 Uhr beschicken. Oefters ist es schwer zu entscheiden, ob es sich noch lohnt die Sache zu flicken. Weil aber nicht viele Einwohner nahe Verwandte haben, so wird doch vieles immer wieder geflickt. Dann kommt mir oft Eph. 4, 28 in den Sinn: „Schaffet mit euren Händen etwas Gutes, auf daß ihr habt zu geben den Dürftigen."

Wenn die Wäsche des Abends wird ausgetragen, dann hört man immer wieder, wie dankbar sie für die willige Frauen sind, die ihnen wieder geholfen haben.

Die persönliche Arbeit ist auch von großer Wichtigkeit. Die lieben Alten verlangen so nach Liebe und Trost in ihren einsamen Stunden und fühlen sich oft so verlassen und zum übrigen. Wir wissen ja, daß wir aus uns selber nichts können, und müssen sie nur immer auf das Wort leiten von wo alle Hilfe kommt.

Betet für uns alle, daß wir treu sein möchten in dem, wo zu uns der Herr berufen hat.

Dann möchte ich noch allen Nähvereinen zurufen 1. Kor. 15, 58: „Sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn."

Ein Tagwerk für den Heiland
Das ist der Mühe wert.

Frau Paulina Reimer

DONATIONS

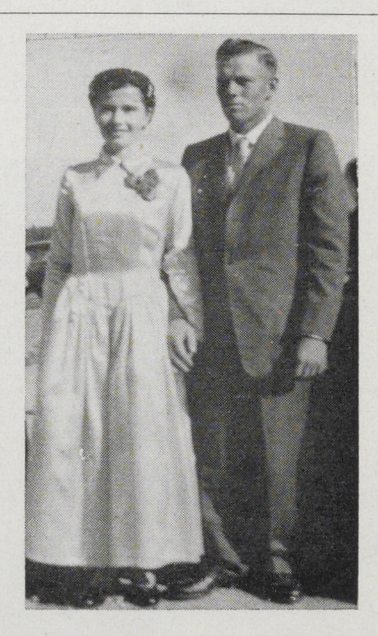
Some institutions like this one may get along without as many donations as we but since this is a private institution and patients rates are low the Home could not manage without them. And this gives the church and others opportunity to practice charity.

An annual Ladies Aid meeting is held in Fall in which twelve Sewing Circles take part. A list of needed articles is made up and presented and each group undertakes to bring a part of it. This list includes items such as linens, appliances, drapes, linoleum etc. The amount donated in this way is approximately thirty to fifty dollars for each group. Sewing circles from other churches often bring in donations or offer to sew for us as well.

A large part of our food supply also comes in as donations. This includes everything in the root cellar and much canned food. Several of the churches have made it a practice to bring vegetables and fruit, either fresh or canned, together on Thanksgiving Day. At times we have received more fresh vegetables or fruit than our cooks could manage and then several ladies have volunteered to help with the canning.

We greatly appreciate the spirit of generosity of our many friends and neighbors. Thank you and "Gott vergelts".

We keep a record of all donations. Last year the total in supplies and grocieries was $1,267.73 and $1,130.14 in cash.



Promotion from second cook to head cook

Dave and Adeline Brandt

12 CHORT.
34 Total

List of Patients

Doerksen, Gerhard 89
Chortitzer .... Winkler
Doerksen, Margaret 53
Chortitzer .... Schoenthal
Dueck, Mrs. Bernahrd 78
Chortitzer .... New Bothwell
Dyck, Barney 78
Chortitzer .... Grunthal
Dyck, Aaron 88
Chortitzer .... Grunthal
Engbrecht, Mrs. Maria 79
Schoenwieser .... Steinbach
Esau, Abram 70
Chortitzer .... Steinbach
Froese, Mrs. Helen 85
Kirchliche .... Winnipeg
Funk, Mrs. Helena 85
Bergthaler .... Steinbach
Giesbrecht, Mrs. Susanna 96
Chortitzer .... Lowe Farm
Goossen, Elvina 42
Ch. of God in Christ .... Steinbach
Hiebert, Mrs. Margaret 76
Chortitzer .... New Bothwell
Hiebert, Peter 90
Chortitzer .... New Bothwell
Kihn, Mrs. Anna .... 66(?)
Lutheran .... Steinbach
Kornelsen, Gertrude 53
Evangelical Mennonite .... Kleefeld
Kornelsen, John G. 66
Evangelical Mennonite .... Steinbach
Kroeker, David T. 68
E. M. C. .... Morris
Kroeker, Mrs. Peter B. 78
E. M. C. .... Steinbach
Loewen, Mrs. C. B. 84
Church of God .... Steinbach
Loewen, C. T. 75
E. M. C. .... Steinbach
Martens, Jacob G. 82
Mennonite Brethren .... Steinbach
Reimer, Mrs. C. P. 75
E. M. C. .... Lorette
Reimer, Mrs. H. R. 75
E. M. C. .... Lorette
Reimer, Rev. H. R. 81
E. M. C. .... Lorette
Reimer, Mrs. P. R. 82
E. M. C. .... Steinbach
Rempel, Helena 72
Chortitzer .... Blumengard
Rempel, Peter 70
E. M. C. .... Rosenort
Schellenberg, Mrs. Jac. E. 79
E. M. C. .... Steinbach
Toews, George 42
E. M. C. .... Steinbach
Toews, Jac. F. 73
None .... St. Germaine
Unger, Wm. 38
E. M. C. .... Altona
Warkentin, Mrs. Franz 78
Kirchliche .... Grunthal
Wiebe, Helen 53
Chortitzer .... Grunthal
Wiebe, Lizzie .... (?)
Chortitzer .... Steinbach

NURSES

Dueck, Sara .... Steinbach
Klassen, Tina .... Blumenort
Barkman, Helen .... Blumenort
Wiebe, Susie .... Lorette
Friesen, Lillian .... Kleefeld
Barkman, Elizabeth .... Blumenort
Kornelsen, Tina .... Blumenort

KITCHEN

Reimer, Betty .... Rosenort
Barkman, Adeline .... Riverton
Plett, Marie .... Blumenort
Adrian, Mrs. .... Steinbach

LAUNDRY

Reimer, Margaret .... Lorette
Doerksen, Eva .... Lorette

MANAGER

Reimer, Mrs. H. D. .... Lorette
Reimer, Mrs. H. D., Mending .... Lorette

MALE ATTENDANT

Toews, Gustav .... Steinbach

CLEANING

Unger, Sarah .... Steinbach
Barkman, Elma .... Riverton

Ein Gedicht vom Altenheim

Eck vell junt nu met ein Gedicht
En kliena enbleck gavi
Von waut em Altenheim vea geiht
Waut wie doni en belavi.

Dits ne Städ voa wie von aulles
En beski kriege to belavi
Lache, Hiele en uck Singe
Ni maunche Segens-Stund valavi.

De Patients aula waut hia wohne
Sent vashieden enväl stecki
Jgendshofte sent uck väli
Daut geft dann noch waut to shecki.

Daut woat an hia uck mol enolent
De Patients es daut doch väl veat
Wann weingi komi oult uk jungi
Wann eant besucht en veagesungi.

Vali ha doch tiet vadrief
Met kneti, hoaki en uk aundret
Ena neit ni floadaeck top
De aundra last vleicht Steinbach Post.

Wann de Clock easht Acht geworde
Dann es tiet to Morgi Aundacht
Auli de waut gohni kenni
Kommi dann to de Gemenshaft.

Hea woat eant dann en Woat gelast
En met eant dann uk noch gebät
Um Gottes Segen to erflehe
Fa jieda gegenwärtga Dach.

Väli hia von de Insassen
Weti daut se Christi sent
Aundri es daut blos nicht kloa
Daut de Glov' dis Segen bringt.

Woawegen dann dis ungashet
Daut es doch kloa to seni
Waut en Mensch aus Kind geleat
Blift am bet em ella beni.

Es uns daut uk werklich wichtich
Daut en jieda Mensch ni Seel
De en Ewigkeit woat blievi
Enim Himmel oda Hal.

Dann mut wie to Gott doch bädi
Daut He gevt ni gratri bürd
Fa de Mensche waut noch nicht
Jesus ha en erim Hoat.

Daut mucht junt uk noch intrisieri
Von woa wie festian Meachis kommi
Sas Distrikti sent vaträdi
Eni Staff sos wie daut nanni.

Fief steck sent von Blumenort
Kleefeld, Morris Riverton,
Jieda eni ha vaträde
Dre von Prairie Rose uk Steinbach.

Twe Maunslied sent de auli Dach
Eni Office en uk buti
Reackni oda Graus beklippri
Oda Maunslied Patients deni.

No haulf seven geiht daut los
Tetich giklopat up trays
Gret jikoackt, en Brot gerescht
Oda griesi Waush derch lasi.

En jieda wet waut se to doni,
Hea ut fegi, doa stuff veshi.
Walki droagi dann de trays,
No de fieren dartig deshi.

Dann haulf acht kemmt unsi Aundacht
De wie auli Morgi habi
Hia es woa wie freschi Krauft
Kriegi fa den nien Dach.

Dre Meakis moachi dann daut Ati
Va de Staff uk va de Patients
Twe ha emma eri shtäd
Enim Kala woa se waushi.

Met de Mop dann twe steck kommi
Utgefäght mut auli Dach
Seven nurses ha fäl oabeit
Met de Patients Dach en Nacht.

Von de waut ha de Nacht geshauft
Kenni saegi daut wie foaken
Dann denn gratzten Segen haben
Wann wie gauns alean so woaki.

Wann met enst wea haustig krank
Oda aundash wie aum eng
Dann aul bolt no unsere Matron
Wie girant „Wo nu wieda".

Uns gefällt daut aula sea
Wann se dann so racht giloti
Wiels daut halpt uns dann uk met,
Op denn Herrn uns gans valoti.

Wann wie mol daut woach betrachti
Se wie daut van daut saul goni
Do wie uns enaunda bruki
Um en Frad hea top to wohne.

Es daut nich en grota Segen,
Daut wie aula shaufi top.
Gemenshaftlich daut woach to doni,
Fa des Herrn Eha en Lob.

TESTIMONIES

Continued from page 14

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte (Psalm 103, 8.)

Das kann ich aus Erfahrung sagen, daß der Herr geduldig ist mit mir. Mein Verlangen ist ganz, Jesus nachzufolgen, daß wenn Er kommt, daß ich dann bereit bin ihm zu begegnen.

Miß Gertrude Kornelsen

I like the Invalid Home very much and it's a very good place to stay. I have been in this home one year and one month and it has changed my whole life.

The meals are very good here and I get all I want to eat and more if I ask for it. The staff that works here and the nurses are all very good and I cannot praise them enough for they have been very good to me and I like them all very much. I cannot say enough good things about this place and this will be my home the rest of my life until I pass away.

My mother who died Feb. 9, 1953 had warned me many times not to live in the world as I did. I was sick for seven years, then I went to a boarding house in Altona. As I became worse I had to have another place and so I came to the Steinbach Invalid Home. On April 12, 1957 as I came here I saw the change I needed in my spiritual life by the love shown me by all friends and staff. Here I found Christ as my personal Saviour who died on the cross for my sins.

William Unger

I am thankful I received Christ as my Saviour 18 years ago. Although it has been a struggle sometimes, I am determined never to give up.

Miss Elvina Goossen

Geistliche Arbeit im Heim

Fortsetzung von Seite 26

stunde. Es werden diese aus den Distrikten Blumenort, Prairie Rose, Steinbach und Morris geleitet, jeder Distrikt für drei Monate.

Wenn Sänger kommen, den Alten was vorzusingen, wird viel geschätzt. Am Montag kommt pünktlich eine Gruppe von Blumenort und am Mittwoch eine von Greenland oder Steinbach aus der Holdemans Gemeinde. Es wird mit Freuden angenommen werden, wenn jemand am Dienstag, Freitag, Sonnabend oder Sonntag abends singen kommt oder sonst noch ein Probramm bringt.

Vor Weihnachten wird jedes Jahr von Schulkindern ein Programm gebracht für die Insassen und auch eins von dem Personal vom Heim.

Im Mai dieses Jahres hatten wir den Segen, das Heilige Abendmahl zu unterhalten. Das hat die Nächstenliebe noch wieder erfrischt unter den Patienten und auch unter dem Personal.

Wir sind auch sehr dankbar denen, die unter den Patienten haben persönliche Arbeit getan. Es ist auch eine große Freude, daß ein paar Monate zurück sich einer von den Insassen hat bekehrt. Dem Herrn sei die Ehre dafür!

Wir möchten noch ein herzliches Dankeschön sagen zu allen denen, die auf irgend eine Weise, geistlich oder natürlich mitgeholfen haben hier im Heim.

Die Evangelische Mennoniten Gemeinde zu Morris, wűnscht dem Invalidenheim Gottes reichen Segen und Beistand.

Wir grűszen das Direktorium und das Personal mit den Worten des Apostel Paulus, wie nach I. Corinther Kapitel 15:58; „Seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, dasz eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn."

An die Insassen richten wir das Wort aus Jesaja 46:4; „Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten."

P. L. Friesen
Leiter der Gemeinde

THE EVANGELICAL MENNONITE CHURCH OF KLEEFELD

Extends wishes of God's best for the staff and patients of the Invalid Home

Ihr aber seid getrost und tut eure Hände nicht ab, denn euer Werk hat seinen Lohn.
2 Chron. 15:17

COMPLIMENTS OF

STEINBACH
5c to $1.00 STORE

Associated with more than 500 Stores in Canada

WE SPECIALIZE IN SCHOOL SUPPLIES

Phone 83-1 Steinbach

Die

Steinbach Post

wünscht dem Invalidenheim in Steinbach weiterhin Gottes reichen Segen und Beistand zur weiteren Pflege unserer Alten

---

Derksen **PRINTERS** *Limited*

Steinbach — Phone 72-1 — Manitoba